

# ERASMUS+ PROJEKTANTRÄGE 2018

# Erasmus+





# Inhaltsverzeichnis:

1. Erasmus+ 2014-2018: Überblick .....	1
2. Geförderte Projekte und Akkreditierungen 2018 .....	4
3. Geförderte Projekte 2018: Projektbeschreibungen .....	6
Schulbildung .....	6
Berufliche Bildung .....	10
Hochschulbildung .....	11
Erwachsenenbildung .....	11
Jugendbereich .....	12
4. Die Programmprioritäten im Bildungsbereich .....	16
Allgemeine Prioritäten .....	16
KA1: Mobilitätsprojekte .....	17
KA2: Strategische Partnerschaften .....	19
5. Die Programmprioritäten im Jugendbereich .....	23
Allgemeine Prioritäten .....	23
KA1: Mobilitätsprojekte .....	23
KA2: Strategische Partnerschaften .....	25
KA3: Strukturierter Dialog .....	27
Schlussfolgerung .....	28



# 1. Erasmus+ 2014-2018: Überblick

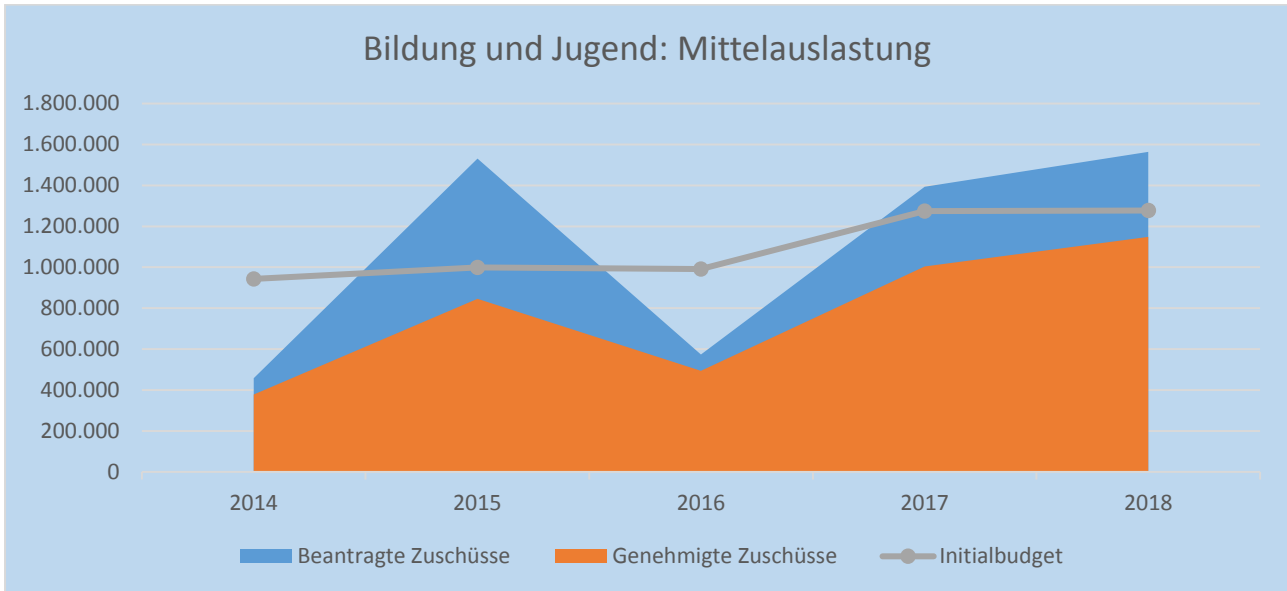
## Übersicht der Anträge 2014-2018

Zur Veranschaulichung geben wir eine Übersicht der Anträge 2014-2018 in den verschiedenen Bildungsbereichen und im Jugendbereich. Zusätzlich sind hier jeweils das verfügbare Budget (abzüglich Verschiebungen) sowie die Summe der genehmigten Zuschüsse aufgestellt.

Anträge pro Jahr	2014	2015	2016	2017	2018
Anträge in Bildung	19	19	13	14	22
Geförderte Projekte	17	14	13	14	20
Schulbildung	10	5	8	7	15
berufliche Bildung	2	5	2	6	2
Hochschulbildung	2	2	1	0	1
Erwachsenenbildung	3	2	2	1	2
Summe der Zuschüsse	318 404 €	636 278 €	253 004 €	675 957 €	850 649 €
Budget (nach Verschiebungen)	318 404 €	642 628 €	253 046 €	634 858 €	1 254 293 €
Anträge in Jugend	7	10	18	15	13
Geförderte Projekte	6	9	13	15	12
Anzahl EFD-Akkreditierungen	5	5	1	2	3
Summe der Zuschüsse	60 354 €	208 981 €	240 519 €	327 160 €	297 769 €
Budget (nach Verschiebungen)	80 312 €	209 373 €	253 046 €	345 361 €	311 267 €
Bildung und Jugend	26	29	31	29	35
Geförderte Projekte	23	23	26	29	32
Summe der Zuschüsse	378 758 €	845 259 €	493 523 €	1 003 117 €	1 148 418 €
Budget (nach Verschiebungen)	398 716 €	852 001 €	506 092 €	980 219 €	1 565 560 €

## Mittelauslastung Erasmus+ 2014-2018

Das folgende Diagramm gibt wieder, inwiefern die Mittel, die für Projekte durch die Europäische Kommission zur Verfügung gestellt werden, in allen Bereichen genutzt wurden. Die graue Linie zeigt im Gegensatz zur vorherigen Tabelle das Initialbudget, d. h. das Budget, dass vor jeglichen Verschiebungen zur Verfügung stand.



Wir müssen feststellen, dass vor allem 2014 und 2016 die Mittel bei weitem nicht genutzt werden konnten. Diese Einbrüche sind 2014 im Jugend- und Bildungsbereich vorhanden. 2016 sind die Zahlen vor allem dadurch bedingt, dass im Bildungsbereich keine strategischen Partnerschaften gefördert werden konnten. In der folgenden Tabelle sind die Einzelheiten ersichtlich. Die Einbrüche konnten teilweise durch eine innerbelgische Neuverteilung der Mittel verbessert werden.

Mittelauslastung Erasmus+		2014	2015	2016	2017	2018
Bildung	Beantragte Zuschüsse	380.458	1.294.124	232.312	1.065.815	1.231.944
	Genehmigte Zuschüsse	318.404	636.278	253.004	675.957	850.649
	Initialbudget	710.038	753.668	738.299	938.947	966.003
Jugend	Beantragte Zuschüsse	77.255	237.172	341.664	327.160	331.975
	Genehmigte Zuschüsse	60.354	208.981	240.519	327.160	297.769
	Initialbudget	233.109	246.289	253.046	336.223	311.267
Bildung und Jugend	Beantragte Zuschüsse	457.713	1.531.296	573.976	1.392.975	1.563.919
	Genehmigte Zuschüsse	378.758	845.259	493.523	1.003.117	1.148.418
	Initialbudget	943.147	999.957	991.345	1.275.170	1.277.270

## Die verschiedenen Leitaktionen in Erasmus+

Erasmus+ ist unabhängig von den Bereichen in drei Leitaktionen unterteilt. Damit wird zwischen verschiedenen Handlungsformen unterschieden. Die drei Leitaktionen sind:

- **Leitaktion 1 (KA1): Lernmobilität von Einzelpersonen**

In dieser Leitaktion wird die Teilnahme an internationalen Austauschprojekten gefördert. Mitglieder des Bildungspersonals, aber auch Fachkräfte aus dem Jugend- und Sozialbereich können in einer Partnereinrichtung im Ausland unterrichten, an einem Kurs oder Seminar teilnehmen oder ein sogenanntes *Jobshadowing* machen. Auch Studenten und Lehrlinge können im Ausland Praktika absolvieren oder studieren. Unabhängig von einer Organisation oder Schule können Jugendliche einen Europäischen Freiwilligendienst absolvieren. Überdies sind auch Jugendaustausche in dieser Leitaktion möglich.

- **Leitaktion 2 (KA2): Strategische Partnerschaften**

Durch diese internationalen Kooperationen sollen Innovation und der Austausch von Wissen gefördert werden. Ziel ist ein langfristiger und positiver Nutzen für die Organisationen, jeden Teilnehmer und die Allgemeinheit. Im Rahmen einer Schulpartnerschaft können Schüler an einem Austausch teilnehmen, es können Lehrpläne ausgearbeitet, neue Strategien in der Jugendarbeit entwickelt oder ein konkretes Produkt erstellt werden und vieles mehr.

- **Leitaktion 3 (KA3): Unterstützung politischer Reformen**

Die dritte Leitaktion betrifft den Jugendbereich und unterstützt den sogenannten *Strukturierten Dialog*, der den Austausch zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträgern sowie Experten des Jugendbereichs fördern soll. Hier können zielgerichtete Umfragen durchgeführt oder Veranstaltungen zum politischen Dialog organisiert werden. Im Gegensatz zu den anderen Leitaktionen können diese Projekte auch rein national durchgeführt werden.

## Aufstellung der Anträge nach Bereich und Leitaktion

Die Zahl der eingereichten und genehmigten Anträge kann je nach Bereich sehr unterschiedlich sein, abhängig von Angebot (verfügbares Budget) und Nachfrage (Interesse und Kapazität der ostbelgischen Einrichtungen). In der folgenden Tabelle sehen wir die Anzahl der Anträge in den einzelnen Bereichen und Leitaktionen:

KA1 Bildung		2014	2015	2016	2017	2018
KA1	Schulbildung	7	3	8	4	12
	berufliche Bildung	2	4	2	4	2
	Hochschulbildung	2	1	1	0	1
	Erwachsenenbildung	3	2	2	1	2
KA2 Bildung		2014	2015	2016	2017	2018
KA2	Schulbildung	3	2	0	3	3
	berufliche Bildung	0	1	0	2	0
	Hochschulbildung	0	1	0	0	0
	Erwachsenenbildung	0	0	0	0	0
Alle Leitaktionen Jugend		2014	2015	2016	2017	2018
KA1	Europ./Strat. Freiwilligendienst	4	6	7	10	7
	Jugendaustausch	0	2	3	2	3
	Mobilität von Fachkräften	1	0	0	2	0
KA2	Strategische Partnerschaften	1	1	1	1	2
KA3	Strukturierter Dialog	0	0	2	0	0

## 2. Geförderte Projekte und Akkreditierungen 2018

### Leitaktion 1 – Anzahl genehmigter Mobilitäten<sup>1</sup> und Antragsteller

**Schulbildung:** 63 Mobilitäten (Weiterbildung + Jobshadowing des Lehrpersonals)

*Antragsteller:* PDS, KAE, Musikakademie, KAS, Gemeinde Lontzen, Gemeinde Amel, Gemeinde Raeren, Stadt Sankt Vith, Gemeinde Bütgenbach, Stadt Eupen, MG Sekundarschule, BS Büllingen

**Berufliche Bildung:** 51 Mobilitäten (45 Lernende, 6 Lehrende)

*Antragsteller:* AHS, RSI

**Hochschulbildung:** 48 Mobilitäten (29 Lernende, 19 Lehrende)

*Antragsteller:* AHS

**Erwachsenenbildung:** 71 Mobilitäten (Weiterbildungen des Lehrpersonals)

*Antragsteller:* Telefonhilfe, KAP

### **Jugend:**

Europäischer/strategischer Freiwilligendienst: 11 Mobilitäten

*Aufnahmeorganisationen:* DSL, Staatsarchiv, CR Belle-Vue, Behindertenstätten Eupen, GS Hauset, ZFP, CR Manderfeld

*Entsendeorganisation:* Infotreff Eupen

Jugendaustausch: 208 Mobilitäten (inkl. Jugendliche der Partnerorganisationen)

*Antragsteller:* Elfriede Belleflamme, Royal Rangers Belgium, Eupener Turnverein

---

<sup>1</sup> Als Mobilität bezeichnet man den physischen Wechsel einer Person in ein anderes Land als das Land des Wohnsitzes. Ein Teilnehmer kann mehrere „Mobilitäten“ durchführen.



## **Leitaktion 2 – Anzahl genehmigter Mobilitäten und Antragsteller**

**Schulbildung:** 4 Anträge wurden eingereicht, davon wurden 3 genehmigt und 1 Antrag wurde aufgrund der inhaltlichen Überprüfung abgelehnt.

*Antragsteller:* AHS, ZFP, KAE

*Mobilitäten:* 488 (inkl. Mobilitäten der Partnerorganisationen)

**berufliche Bildung:** keine Anträge erhalten

**Hochschulbildung:** keine Anträge erhalten

**Erwachsenenbildung:** 1 Antrag wurde eingereicht, musste jedoch leider aus formalen Gründen abgelehnt werden.

**Jugend:** 2 Anträge wurden eingereicht und genehmigt.

*Antragsteller:* Royal Rangers Belgium, Meakusma

*Mobilitäten:* 35 (inkl. Mobilitäten der Partnerorganisationen)

## **Leitaktion 3 – Anzahl genehmigter Mobilitäten und Antragsteller**

Keine Anträge erhalten.

## **Akkreditierungen für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD)**

Folgende Institutionen haben 2017 eine Akkreditierung für den Europäischen Freiwilligendienst (EFD) erhalten:

- ✓ Dabei VoG
- ✓ KuKuK VoG
- ✓ Info-Integration

- Diese drei Akkreditierungen eingeschlossen, wurden in den Jahren 2014 bis 2018 15 Einrichtungen akkreditiert. Mit der Schaffung des Europäischen Solidaritätskorps werden neue Akkreditierungen für Freiwilligentätigkeiten nur im Rahmen dieses neuen Programms beantragt.

### 3. Geförderte Projekte 2018: Projektbeschreibungen

#### Schulbildung



<p><b>Königliches Athenäum Eupen</b></p> <hr/> <p>5.925 €</p>	<p><b>„Unterrichtsentwicklung durch die individuelle Förderung von Schülern in heterogenen Klassen durch Anleitung zum selbstgesteuerten Lernen und Lerncoaching, im Folgenden „Heterogenität“ genannt.“</b></p> <p>Das KAE unterstützt das Projekt „Heterogenität“ des Ministeriums, das eine Unterrichtsentwicklung durch die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern in heterogenen Klassen durch Anleitung zum selbstgesteuerten Lernen und Lerncoaching vorsieht. Lehrende des KAE werden an mehrenden estnischen Schulen Einblicke in Strukturen und pädagogische Mittel zum selbstgesteuerten Lernen erhalten.</p>
<p><b>Stadt St. Vith</b></p> <hr/> <p>3.372 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p>
<p><b>Gemeinde Bütgenbach</b></p> <hr/> <p>1.928 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p>

<p><b>Pater Damian Schule</b></p> <hr/> <p>41.098 €</p>	<p><b>„Digitalisierung und Migration – Neue Herausforderungen auf gesunde Art meistern!“</b></p> <p>Die PDS bildet gezielt Lehrende in den Bereichen digitale Kompetenzen und Inklusion von erstankommenden Schülern aus aller Welt weiter. Aber auch Themen wie Achtsamkeit, Stress Management, Gefahrenprävention und Gesundheitsvorsorge werden in das Weiterbildungsprojekt aufgenommen.</p>
<p><b>Maria Goretti Institut</b></p> <hr/> <p>4.984 €</p>	<p><b>„Integration und individuelle Förderung im Regelsekundarunterricht“</b></p> <p>Lehrende der MG werden ihr Mediacurriculum weiterentwickeln, indem sie Hospitationen in anderen Schulen Europas durchführen, um einen Einblick in Schulen außerhalb Ostbelgiens und neue Ideen für das gesamte Kollegium zu erhalten.</p>
<p><b>Stadt Eupen</b></p> <hr/> <p>11.988 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p> <p>Die Grundschule Oberstadt führt zudem im Rahmen des Projekts „Papillo“ Hospitationen zum Thema „Gefühle/Emotionen“ im Rahmen des Schwerpunkts „Heterogenität“ durch und gemeinsam werden die Lehrpläne eingehend studiert und gemeinsam Ziele formuliert.</p>
<p><b>Gemeinde Lontzen</b></p> <hr/> <p>1.928 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p>

<p><b>Gemeinde Amel</b></p> <hr/> <p>3.372 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p>
<p><b>Gemeinde Raeren</b></p> <hr/> <p>2.892 €</p>	<p><b>„Schulentwicklung“</b></p> <p>Schulleiter nehmen am „Deutschen Schulleiterkongress 2019“ teil. Schwerpunkte sind Schulmanagement und Unterrichtsentwicklung, Heterogenität als Chance, Kooperationen nutzen und Synergien stärken sowie digitale Bildung. Die Schulleiter können an Vorträgen und Workshops teilnehmen und Kontakte knüpfen.</p>
<p><b>Musikakademie</b></p> <hr/> <p>4.534 €</p>	<p><b>„Musikimpulse“</b></p> <p>Musiklehrer nehmen an einem Weiterbildungskurs zu Stimmbildung bei Kindern, Rhythmus, Konzertpädagogik, Klanggeschichten, Lieder, Tänze, Musik hören mit Kindern, aufbauender Musikunterricht und Mini-Musicals teil. Ziel ist, die erworbenen Kenntnisse in das Projekt „Primacanta“ einfließen zu lassen, damit in den Grundschulen wieder mehr mit Begeisterung gesungen und der Rhythmus gefühlt wird.</p>
<p><b>Königliches Athenäum St. Vith</b></p> <hr/> <p>2.663 €</p>	<p><b>„Schulmusik“</b></p> <p>Vor dem Hintergrund, dass das KAS sich als Pilotschule dem Wagnis „Schule im Aufbruch“ nach neuen Lern- und Lehrmethoden stellt, sollen die vorhandenen überfachlichen Fähigkeiten und Ressourcen einzelner Lehrer gezielt gefördert werden, um der Modul- und Projektarbeit zugute zu kommen. So sollen vorhandene und erwiesene musikalische/künstlerische Fähigkeiten reaktiviert und gefestigt werden, um Ausdruckstechniken, musikalische Fähigkeiten und künstlerische Fertigkeiten bei Kindern zu fördern, um dann in das Projekt „Kabarett an unserer Schule“ zu münden.</p>

<p><b>Bischöfliches Institut Büllingen</b></p> <hr/> <p>4.176 €</p>	<p><b>„Unsere Schule ist auf dem Weg“</b></p> <p>Das BIB verfolgt das Ziel, die konkrete Umsetzung einer neuen pädagogischen Ausrichtung anzugehen und damit die Schule neu aufzustellen. Sechs Personen aus dem Kollegium eignen sich kommunikative Methoden und Werkzeuge an, um diesen Prozess zu begleiten und zu mit zu steuern.</p>
<p><b>Königliches Athenäum Eupen</b></p> <hr/> <p>201.350 €</p>	<p><b>„Social challenges for schools today“</b></p> <p>Das Königliche Athenäum führt ein Projekt mit Partnerschulen aus Litauen, Spanien, Portugal, Frankreich (Réunion) und Ungarn durch. Die Schulen haben jeweils soziale Schwierigkeiten in ihren Ländern und Regionen identifiziert und suchen mit dem Projekt gemeinsam nach Lösungen. Jede der Schulen arbeitet an den eigenen Problemen und legt Aktionsstrategien fest. Bei den gemeinsamen Treffen und Austauschen werden die Strategien zusammengelegt und evaluiert.</p>
<p><b>Zentrum für Förderpädagogik</b></p> <hr/> <p>238.758 €</p>	<p><b>„Variety is the spice of life“</b></p> <p>Das ZFP möchte Schüler aus Ostbelgien, Polen und Frankreich (Réunion) in der Selbstfindung, Selbstvertrauen, kritischem Denken über kulturelle Unterschiede und sozialer Inklusion stärken. In den drei Ländern werden im Rahmen der strategischen Partnerschaft verschiedene Methoden gemeinsam erarbeitet und angewandt, die gesammelt und im Rahmen einer lebendigen Ausstellung vorgestellt werden.</p>
<p><b>Autonome Hochschule</b></p> <hr/> <p>93.298 €</p>	<p><b>„Grenzgebiete/Grenzgeschichten als Lernorte zum Abbau von Vorurteilen – Teil 2“</b></p> <p>Neun Partner aus Deutschland, Polen und Belgien machen Schüler mit den Erinnerungskulturen der Partner vertraut. Die Schüler lernen, wie vorhandene Vorurteile unter Grenznachbarn entstanden sind. Die Projektarbeit soll zudem reflektiertes und selbstreflektiertes Geschichtsbewusstsein, historische Orientierungskompetenz sowie Kommunikationskompetenz entwickeln. Die Schüler werden einen Lernkoffer mit Film, Fotos und Dokumenten zum Thema Grenzen erschaffen, der grundsätzlich allen zugänglich sein wird und als didaktisches Material im Unterricht genutzt werden kann.</p>



<p><b>Autonome Hochschule</b></p> <hr/> <p>39.886 €</p>	<p><b>„AHS – GWK/ EBS Bezugspflege im Ausland“</b></p> <p>Die AHS, Bereich Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften, legt größten Wert auf qualifizierte Krankenpfleger, die ihre Kompetenzen auch auf internationaler Ebene messen. Im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums absolvieren die Auszubildenden ausgewählte Pflegedienste und werden in die Lage versetzt, ihr theoretisches Wissen zum Thema Synthesearbeit mit der Praxis in Verbindung zu bringen. Außerdem bleiben die Aspekte „Bezugspflege“ und „Funktionspflege“ als Oberbegriffe weitere Ziele der Kompetenzerweiterung.</p>
<p><b>Robert-Schuman-Institut</b></p> <hr/> <p>77.369 €</p>	<p><b>„Bessere Qualifikation der Schüler und Lehrer für den Europäischen Arbeitsmarkt“</b></p> <p>Das RSI entsendet 25 Schüler und sechs Lehrpersonen in sechs Europäische Partnerländer zu sechs Partnerschulen bzw. – Organisationen. Gleichzeitig empfängt es auch Schüler und Lehrer dieser Länder im gegenseitigen Austausch.</p> <p>Die Schüler absolvieren im Ausland ein dreiwöchiges Praktikum in einem Unternehmen, einer Institution, einer Organisation oder spezifischen Fachschule, um erste Berufserfahrungen zu machen. Gleichzeitig lernen sie eine andere Kultur und in den meisten Fällen auch eine andere Sprache kennen. Der Austausch fördert die Flexibilität und Anpassungsfähigkeit sowie das Selbstbewusstsein der Schüler.</p> <p>Für die Lehrer findet ein Austausch mit den Kollegen der Partnerländer zu Lernmethoden und Unterrichtsinhalten statt und Hospitationen in verschiedenen Unterrichten werden organisiert.</p>

## Hochschulbildung



<p><b>Autonome Hochschule</b></p> <hr/> <p>96.027 €</p>	<p><b>„HE Mobilities“</b></p> <p>Die AHS bietet sowohl Studenten als auch Dozenten die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt. Die Dozenten nehmen an einer dreitägigen Weiterbildung teil oder übernehmen einen Lehrauftrag an einer Partnerschule. Die Studenten absolvieren ein dreieinhalbmonatiges Auslandspraktikum oder einen viermonatigen Studienaufenthalt an einer Partnerschule im Ausland.</p>
---	--

## Erwachsenenbildung



<p><b>Kulturelle Aktion und Präsenz</b></p> <hr/> <p>40.240 €</p>	<p><b>„Methoden zum Aufbau von Lesemotivation und Lesepraxis“</b></p> <p>Die KAP ermöglicht ihren haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in der Leseförderung eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung, um sie in der Lese- und Literaturpädagogik zu stärken und ihre Arbeits- und Wirkungsweise zu professionalisieren, dies besonders im Umgang mit leseungewohnten Personen, die wegen ihrer Defizite im Bereich Lesekompetenz weniger Jobchancen haben.</p>
<p><b>Telefonhilfe</b></p> <hr/> <p>70.887 €</p>	<p><b>„Mit der Einsamkeit umgehen“</b></p> <p>Bei der Telefonhilfe schenken Ehrenamtliche auf anonyme Art und rund um die Uhr Anrufern ein offenes Ohr. Ziel ist, durch aktives Zuhören den Personen zu helfen, sich selbst eine Erleichterung der Situation zu verschaffen.</p> <p>Um den 45 Ehrenamtlichen eine bestmögliche Ausbildung anzubieten, entsenden sie diese zu verschiedenen Kongressen, Seminaren und Workshops und legen dabei den Schwerpunkt auf das Thema „Einsamkeit“, da dieses verstärkt von Hilfesuchenden angesprochen wird.</p>



<p><b>Informelle Gruppe Bina Mira</b></p> <hr/> <p>31.120 €</p>	<p><b>„10 Jahre darstellende Friedensarbeit mit europäischen Jugendlichen: Weiter geht’s!“</b></p> <p>Zur Förderung der Friedensarbeit in den Herzen der Balkanvölker und Sensibilisierung der hiesigen Jugendlichen, organisiert das Netzwerk „Bina Mira“ einen Jugendaustausch junger Menschen aus sechs verschiedenen Ländern und zehn verschiedenen Partnerorganisationen in Bosnien. In sechs verschiedenen Workshops in den Bereichen Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film-Foto-Video und Figurentheater werden Friedensthemen verarbeitet und an einem Film- und zwei Konzertabenden der breiten Bevölkerung präsentiert.</p>
<p><b>Royal Rangers Belgium</b></p> <hr/> <p>28.350 €</p>	<p><b>„Walk on Water“</b></p> <p>Die Royal Rangers organisieren mit Jugendlichen aus Deutschland einen Jugendaustausch mit hohem Erlebnis- und Abenteuerfaktor. In regional gemischten Teams wird ein tiefgehender und langanhaltender Lerneffekt sowohl bei den Hard-Skills als auch Soft-Skills (Team- und Konfliktfähigkeit, Vorteile der Zusammenarbeit, gegenseitiges Anerkennen und Vertrauen, Kennenlernen anderer Kulturen) gefördert.</p>
<p><b>Eupener Turnverein</b></p> <hr/> <p>44.435 €</p>	<p><b>„Interkulturelle Rhönrad-Breitensportbegegnung“</b></p> <p>40 Rhönradturnerinnen und -turner aus Eupen, Österreich und Norwegen organisieren einen Jugendaustausch, in dem sie einerseits sich über Sportthemen wie Training, Dehnfähigkeit, Schnelligkeit, Sprungkraft und Ausdauer austauschen, als auch über kulturelle Verschiedenheiten und Möglichkeiten, das Selbstvertrauen zu stärken und Fairness und Verantwortungsbewusstsein zu fördern.</p>



<p><b>Infotreff Eupen</b></p> <hr/> <p>15.650 €</p>	<p><b>„Associação Cultural e Juvenil Batoto Yetu Portugal“</b></p> <p>Zwei Freiwillige aus Ostbelgien unterstützen eine portugiesische Vereinigung, die im Bereich Kunst und soziale Integration aktiv ist. Sie unterstützen die Einrichtungen in ihren Aktivitäten und können eigene Projekte verwirklichen.</p>
<p><b>Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben</b></p> <hr/> <p>6.395 €</p>	<p><b>„Integratives Wohnprojekt für Menschen mit und ohne Behinderung“</b></p> <p>Das Projekt Wohngemeinschaft der DSL ist ein Projekt in der Vielfalt von Lebens- und Wohnformen in Ostbelgien. Fünf Menschen mit und ohne Behinderung wohnen zusammen in einem Mehrfamilienhaus. Das Zusammenleben der Jugendlichen als Idealform der Inklusion: Menschen, die das Leben miteinander teilen. Die DSL ermöglicht einem jungen Menschen aus Europa diese Wohnform kennenzulernen und sich einzubringen.</p>
<p><b>Royal Rangers Belgium</b></p> <hr/> <p>53.065 €</p>	<p><b>„Development of the European Roleplay Approach“</b></p> <p>Die strategische Partnerschaft der RR befasst sich mit der Ausarbeitung eines Rollenspiels, das in der Jugendarbeit eingesetzt werden soll. Ziel ist Europäische Spielerzusammenkünfte zu organisieren bei dem sich Jugendliche um das modulierbare Brettspiel versammeln und dabei Lernerfahrungen in einem interkulturellen Rahmen machen. Die Projektpartner arbeiten im Laufe der Partnerschaft ein Handbuch aus, das Jugendarbeiter (und später vielleicht auch Lehrer) anleiten soll, wie sie den Lernprozess aktivieren und unterstützen können.</p>
<p><b>Meakusma</b></p> <hr/> <p>38.119 €</p>	<p><b>„Meakusma x Terraforma“</b></p> <p>Mit einer Organisation aus Mailand bauen Jugendliche zwei Holzinstallationen, die die Klänge der Umgebung verstärken. Junge Architekten, Handwerker und Jugendliche ohne Erfahrung übernehmen die architektonische Planung sowie den Bau der Klanginstallation und stellen die Pläne zur freien Verfügung, womit das Projekt zusätzlich eine nachhaltige Dimension erhält. Die Installationen werden auf Festivals vorgestellt und anschließend der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (in Ostbelgien im Hohen Venn).</p>

<p><b>Rotes Kreuz Manderfeld</b></p> <hr/> <p>23.115 €</p>	<p><b>„Einer für alle, alle für einen. Mach einen Schritt für Flüchtlinge“</b></p> <p>Das Empfangszentrum für Asylbewerber „St. Elisabeth-Haus“ nimmt dieses Jahr zwei junge Frauen aus der Türkei auf, um das Team der Haupt- und Ehrenamtlichen zu unterstützen. Die Freiwilligen nehmen an den üblichen Aktivitäten des Zentrums teil.</p> <p>In der Einrichtung leben zeitweilig viele Kinder (mit und ohne elterliche Begleitung), die durch die Anwesenheit der Freiwilligen verstärkt und persönlicher betreut werden können. Dabei können die Freiwilligen ihrer Kreativität und Unternehmenslust freien Lauf lassen.</p>
<p><b>Behindertenstätten Eupen</b></p> <hr/> <p>11.130 €</p>	<p><b>„A house for handicapped people“</b></p> <p>Der österreichische Freiwillige wird durch seinen Einsatz im Königin-Fabiola-Haus die Lebensqualität der Personen mit Behinderung verbessern können. Zum einen findet die Begleitung im Freizeitbereich, zum anderen in der Unterstützung bei der Verrichtung lebenspraktischer Tätigkeiten statt. Das Projekt stellt eine Bereicherung für alle Beteiligten dar: Horizonte öffnen sich und die Toleranz wird gefördert beim interkulturellen Austausch zwischen Personen mit und ohne Behinderung.</p>
<p><b>Gemeindeschule Hauset</b></p> <hr/> <p>10.830 €</p>	<p><b>„Youth meets Kindergarten“</b></p> <p>Die Gemeindeschule Hauset bietet einem Jugendlichen die Möglichkeit, neue Erfahrungen in einem anderen Europäischen Land zu machen und dabei seinen interkulturellen Horizont zu erweitern. Ziel ist es, dass der Jugendliche durch die Betreuung von Kindern verschiedener Nationalitäten und durch die grenznahe Situation zu Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden offen in seinem Denken und Tun wird. Somit wird sein Europäisches Bewusstsein gefördert und gestärkt.</p>

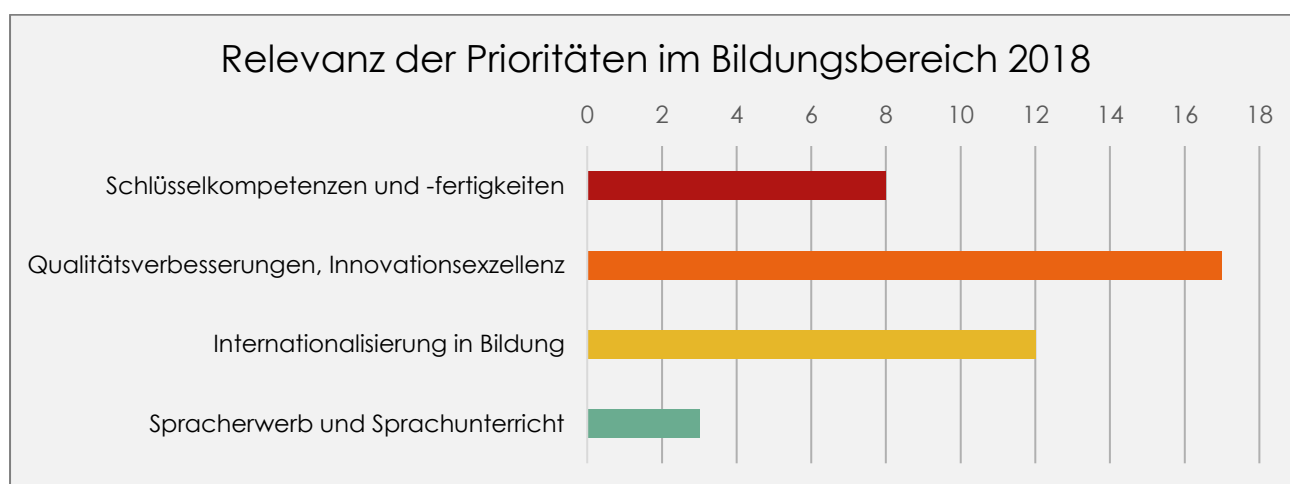
<p><b>Zentrum für Förderpädagogik</b></p> <hr/> <p>28.535 €</p>	<p><b>„Europäischer Freiwilligendienst im ZFP“</b></p> <p>Das ZFP nimmt drei Freiwillige aus Deutschland und Österreich auf. Sie erhalten die Möglichkeit, Erfahrungen im Berufsalltag, in der Projektarbeit und im Umgang mit Kindern (mit einer Beeinträchtigung oder aus unterschiedlichen Kulturen) zu sammeln. Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und kultureller Austausch sind einige von vielen Lernerfahrungen, die bei einem Langzeitaufenthalt im Ausland gefördert werden.</p>
<p><b>Rotes Kreuz – Institut Belle Vue</b></p> <hr/> <p>11.435 €</p>	<p><b>„Meeting the World. The life in an asylum seekers center“</b></p> <p>Das Asylbewerberzentrum Belle-Vue nimmt eine Freiwillige aus Italien auf, die sich an den Aktivitäten des Zentrums beteiligt, doch auch eigene Projekte mit den Bewohnern umsetzen kann. Dabei werden zahlreiche Kompetenzen gefördert (individuelle Lernleistung, Beschäftigungsfähigkeit, Eigeninitiative, Unternehmergeist, Selbstbestimmung und Selbstbewusstsein, Sprachkompetenzen, interkulturelles Bewusstsein sowie die aktive gesellschaftliche Beteiligung).</p>

## 4. Die Programmprioritäten im Bildungsbereich

### Allgemeine Prioritäten

Hierbei handelt es sich um politische Ziele, die in ihrer Grundform in allen Bereichen durch Projekte angegangen werden sollen. Im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung werden mit Erasmus+ die nachstehenden Ziele verfolgt:

- Verbesserung der Schlüsselkompetenzen<sup>2</sup> und -fertigkeiten,
- Förderung von Qualitätsverbesserungen, Innovationsexzellenz und Internationalisierung,
- Förderung der Entstehung und der Wahrnehmung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens zur Ergänzung politischer Reformen,
- Verbesserung der internationalen Dimension der allgemeinen und beruflichen Bildung,
- Verbesserung des Sprachunterrichts und des Erlernens von Sprachen.



Zur Veranschaulichung der Relevanz der einzelnen Prioritäten in den Antragsfristen 2018 wurde in diesem und in den folgenden Diagrammen aufgelistet, wie häufig jede Priorität von den eingereichten Projektvorschlägen in beiden Leitaktionen angesprochen wird.

Der Erwerb von Schlüsselkompetenzen wird von 8 Projekten angesprochen. Diese Priorität wird vor allem in Projekten angesprochen, die Mobilitätsaktivitäten von Lernenden und Jugendlichen beinhalten. In den Bildungsanträgen sind jedoch 12 Projekte im Schulbereich eingereicht worden. Dabei handelt es sich um Weiterbildungen und Jobshadowing von Lehrpersonal. Obschon dies langfristig auch Konsequenzen auf die Kompetenzen der Schüler hat, wird diese Priorität in den Schulprojekten zumeist nur indirekt anvisiert und deshalb nicht bei der Bewertung berücksichtigt.

Qualitätsverbesserungen werden in 17 Projekten anvisiert und sind oftmals ein direktes Ziel der Mobilitätsprojekte. Das Gleiche gilt für Internationalisierung, die immerhin von 12 Projekten direkt angesprochen wird. Die internationale Ausrichtung der Einrichtungen wird durch die Projekte generell positiv beeinflusst.

Der Spracherwerb und die Verbesserung des Sprachunterrichts sind leider kaum hier repräsentiert, obschon es sich dabei um einen Grundaspekt des Programms handelt. Ein Grund dafür ist, dass überwiegend viele Personen ihre Mobilitätsaktivität in Deutschland durchführen. Zum einen ist dadurch die Durchführung der Mobilität in der Muttersprache möglich. Zum anderen ist

<sup>2</sup> Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen, die zur persönlichen Entfaltung der Lernenden beitragen und ihnen im späteren Leben helfen, Arbeit zu finden und an der Gesellschaft teilzuhaben. Schlüsselkompetenzen umfassen herkömmliche Fähigkeiten wie die Kommunikation in der Muttersprache, Fremdsprachen, Computerkenntnisse, Lese- und Schreibfertigkeiten sowie Grundfertigkeiten in Mathematik und Naturwissenschaften, aber auch Querschnittskompetenzen wie Lernkompetenz, soziale Verantwortung und Bürgersinn, Eigeninitiative und Unternehmergeist, Kulturbewusstsein und Kreativität.

Deutschland als direkter Nachbar der Region naheliegend. Natürlich kann es in bestimmten Fällen auch andere Gründe geben.

Die Förderung der Entstehung und der Wahrnehmung eines europäischen Raums des lebenslangen Lernens zur Ergänzung politischer Reformen wird nicht durch diese Projekte angesprochen. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass diese Priorität kaum von Schulen, sondern eher von übergeordneten Instanzen angegangen werden sollte. Auf Ebene der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind jedoch die Regierung und das Ministerium in ihrer Funktion als Aufsichtsbehörde des Erasmus+ Programms von der Antragstellung ausgenommen.

## **KA1: Mobilitätsprojekte**

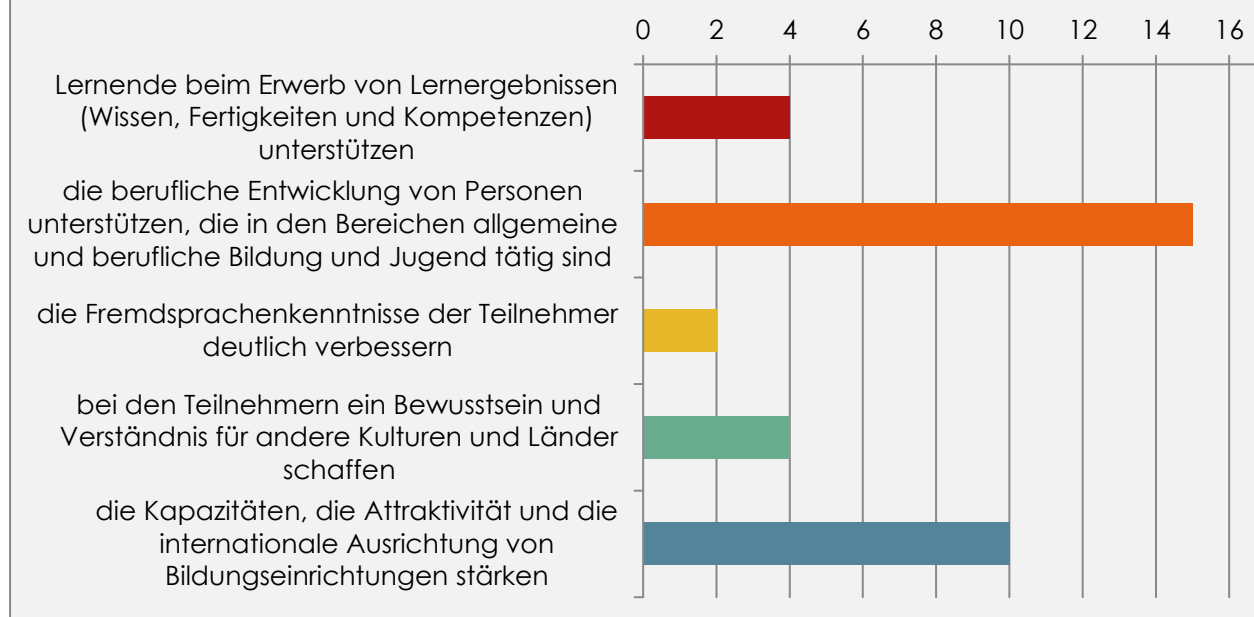
Projekte im Rahmen dieser Aktion sollen:

- Lernende beim Erwerb von Lernergebnissen (Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen) unterstützen,
- die berufliche Entwicklung von Personen unterstützen, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend tätig sind,
- die Fremdsprachenkenntnisse der Teilnehmer deutlich verbessern,
- bei den Teilnehmern ein Bewusstsein und Verständnis für andere Kulturen und Länder schaffen,
- die Kapazitäten, die Attraktivität und die internationale Ausrichtung von Unternehmen stärken, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend tätig sind,
- Synergien fördern und Übergänge zwischen formaler und nichtformaler Bildung, Berufsbildung, Beschäftigung und Unternehmertätigkeit erleichtern,
- dafür sorgen, dass Kompetenzen, die durch Lernphasen im Ausland erworben wurden, leichter anerkannt werden.

Für den Austausch mit Partnerländern im Hochschulbereich gelten zusätzlich diese Prioritäten:

- Steigerung der Attraktivität der Hochschulbildung in Europa,
- Unterstützung der Prioritäten, die in den Mitteilungen „Für eine EU-Entwicklungspolitik mit größerer Wirkung: Agenda für den Wandel und „Europäische Hochschulbildung in der Welt festgelegt sind,
- Stärkung der Internationalisierung, der Attraktivität, der Qualität, des gleichberechtigten Zugangs und der Modernisierung von Hochschuleinrichtungen außerhalb Europas,
- Förderung der Entwicklung sowie der Ziele und Grundsätze des auswärtigen Handelns einschließlich der nationalen Verantwortung, des sozialen Zusammenhalts, der Gleichheit, der geografischen Ausgewogenheit und der Vielfalt.

## Relevanz der Prioritäten 2018 – Leitaktion 1



Wie bereits zuvor erwähnt handelt es sich bei den Anträgen im Bildungsbereich größtenteils um Projekte im Bereich Schulbildung, die auf Mobilitätsaktivitäten von Lehrpersonal eingeschränkt sind. Dadurch wird der Erwerb von Lernergebnissen häufig nur indirekt angesprochen, wenngleich dies sicherlich langfristig eine logische Konsequenz der Mobilitätsaktivitäten darstellt.

Da Mobilitätsaktivitäten für Lehrpersonal in allen Bereichen möglich sind, sind diese gut vertreten, was sich in der Relevanz der Priorität „berufliche Entwicklung von Lehrpersonal“ niederschlägt.

Die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse der Teilnehmer wird nur wenig thematisiert, was als verpasste Chance gesehen werden kann. Ein Grund dafür liegt auch hier in der Prävalenz der Mobilitätsaktivitäten im deutschen Sprachraum. Die Priorität „Bewusstsein und Verständnis für andere Kulturen“ wurde ebenfalls nur von einigen Projekten angesprochen.

Eine Stärkung der Kapazitäten und der internationalen Ausrichtung der Einrichtungen wird durch viele Projekte angesprochen und ist häufig als positiver Aspekt von internationalen Mobilitätsprojekten zu verzeichnen.

Zwei Prioritäten wurden nicht in der Antragsfrist 2018 angesprochen:

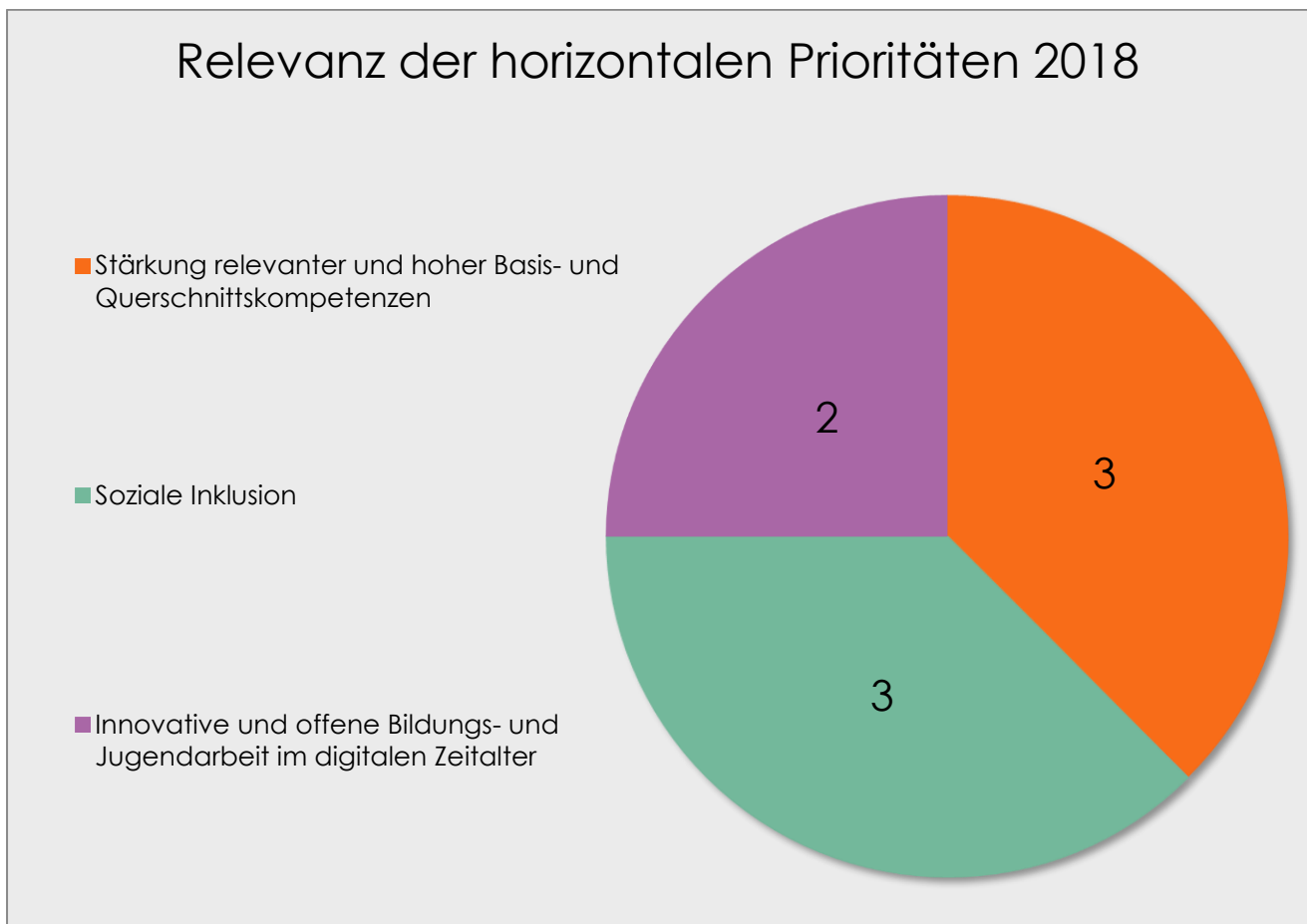
a) Synergien fördern und Übergänge zwischen formaler und nichtformaler Bildung, Berufsbildung, Beschäftigung und Unternehmertätigkeit erleichtern. Hier handelt es sich um ein wichtiges Ziel, da Erasmus+ mit dem Gedanken geschaffen wurde, mehr Synergien zwischen verschiedenen Bereichen, Sektoren sowie dem Bildungsbereich und dem Arbeitsmarkt zu schaffen. Allerdings lassen sich Synergien dennoch generell besser mit strategischen Partnerschaften kreieren, da hier sämtliche Einrichtungen als Projektpartner und Koordinator zugelassen sind. Aus diesem Grund finden wir diese Priorität kaum in Leitaktion 1.

b) Dafür sorgen, dass Kompetenzen, die durch Lernphasen im Ausland erworben wurden, leichter anerkannt werden. Alle Mobilitätsaktivitäten müssen in einer Form anerkannt werden – das ist eine Grundvoraussetzung des Programms. Allerdings werden die Verbesserung der Anerkennung von Kompetenzen und die Transparenz der Bildungssysteme kaum in Leitaktion 1 thematisiert. Auch hier sind strategische Partnerschaften eher geeignet, diese Priorität in angemessener Weise voranzubringen.

## KA2: Strategische Partnerschaften

### Horizontale Prioritäten

- **Stärkung relevanter und hoher Basis- und Querschnittskompetenzen** in einer Perspektive des lebenslangen Lernens,
- **Soziale Inklusion:** In Übereinstimmung mit der Paris-Deklaration bilden Aktivitäten zum Umgang mit Vielfalt in der (formalen und non-formalen) Bildungsarbeit,
- **Innovative und offene Bildungs- und Jugendarbeit im digitalen Zeitalter:** Priorität besitzen Vorhaben zur Verbreitung der Lernergebnisse formaler und non-formaler Lernaktivitäten als auch zur Einbeziehung innovativer und offener Bildungs- und Jugendarbeit,
- **Unterstützung von Bildungspersonal:** Priorität besitzen Vorhaben zu Auswahl, Einführung und Einsatz der am besten geeigneten Kandidaten sowie Vorhaben zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von Bildungspersonal,
- **Transparenz und Anerkennung von Kenntnissen und Qualifikationen** zur Unterstützung von Lernen, Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt,
- **Nachhaltigkeit und Effizienz in der Bildung:** Priorität besitzen Vorhaben zur Unterstützung der Einführung des Europäischen Investitionsplans, einschließlich attraktiver Finanzierungsmodelle für private Akteure und Kapital sowie Vorhaben zur Unterstützung von Bildungs- und Jugendpolitiken und evidenzbasierter Reformen zur Steigerung von Qualität und Effizienz in der Bildung namentlich durch arbeitsplatzbasiertes Lernen.



In Bildung KA2 wurden 2018 drei Projekte eingereicht, alle in Schulbildung. Wie hier ersichtlich ist, wurden von den Projekten diese drei Prioritäten angesprochen. Anders als in den Mobilitätsprojekten in Schulbildung fällt hier auf, dass ganz konkret die Stärkung der Basis- und

Querschnittskompetenzen bei den Lernenden anvisiert wird, und zwar durch alle eingereichten Projekte. Die Projekte verfolgen dabei unterschiedliche Strategien. Unter anderem werden digitale Praktiken getestet und angewandt, Selbstbeteiligung der Schüler ermutigt und innovative Unterrichtskonzepte erprobt.

Alle Projekte gehen gezielt auf Inklusion und Integration ein und nutzen die Projektaktivitäten zur Verbreitung von Vielfalt. Seit Verabschiedung der Paris-Deklaration sind demokratische Werte sowie Vielfalt und Inklusion noch mehr in den Vordergrund des Programms gerückt. Es ist damit umso erfreulicher, dass sich gleich mehrere strategische Partnerschaften damit befassen.

Einige Prioritäten werden nicht in der Antragsfrist 2018 thematisiert. Dabei handelt es sich um a) die Unterstützung von Pädagogen, b) Transparenz und Anerkennung von Kompetenzen und Abschlüssen, sowie c) nachhaltige Investitionen, Qualität und Effizienz der Bildungs-, Ausbildungs- und Jugendsysteme. Bei drei eingereichten strategischen Partnerschaften ist es nur natürlich, dass nicht das gesamte Spektrum der horizontalen Prioritäten angesprochen werden kann. Ein Rückblick auf die letzten Jahre bietet jedoch ein ähnliches Bild. Vor allem die beiden letzten Prioritäten werden kaum von den Projekten anvisiert.

### Bereichsspezifische Prioritäten

In **Hochschulbildung** sind die folgenden Aktionen, die den in der öffentlichen Konsultation über die Revision der EU-Agenda zur Modernisierung der Hochschulbildung identifizierten Herausforderungen entsprechen, prioritär:

- Verbesserung der **Qualität und Relevanz der Kenntnisse und Kompetenzen** der Studenten,
- **Unterstützung des sozialen Engagements von Einrichtungen** in der Hochschulbildung und Förderung interkultureller und bürgerlicher Kompetenzen der Studenten,
- **Unterstützung von Innovation und Kreativität** durch Partnerschaften sowie durch inter- und transdisziplinäre Ansätze und Stärkung der Rolle der Hochschulbildung auf regionaler Ebene,
- **Gewährleistung von Bildung und Forschung**, Motivation und Belohnung von gutem Unterricht,
- **Verbesserung institutioneller und systemischer Leitungs-, Transparenz- und Feedback-Mechanismen**,
- **Förderung von Internationalisierung**, Anerkennung und Mobilität, Unterstützung von Veränderungen gemäß den Bologna-Prinzipien und Instrumenten.

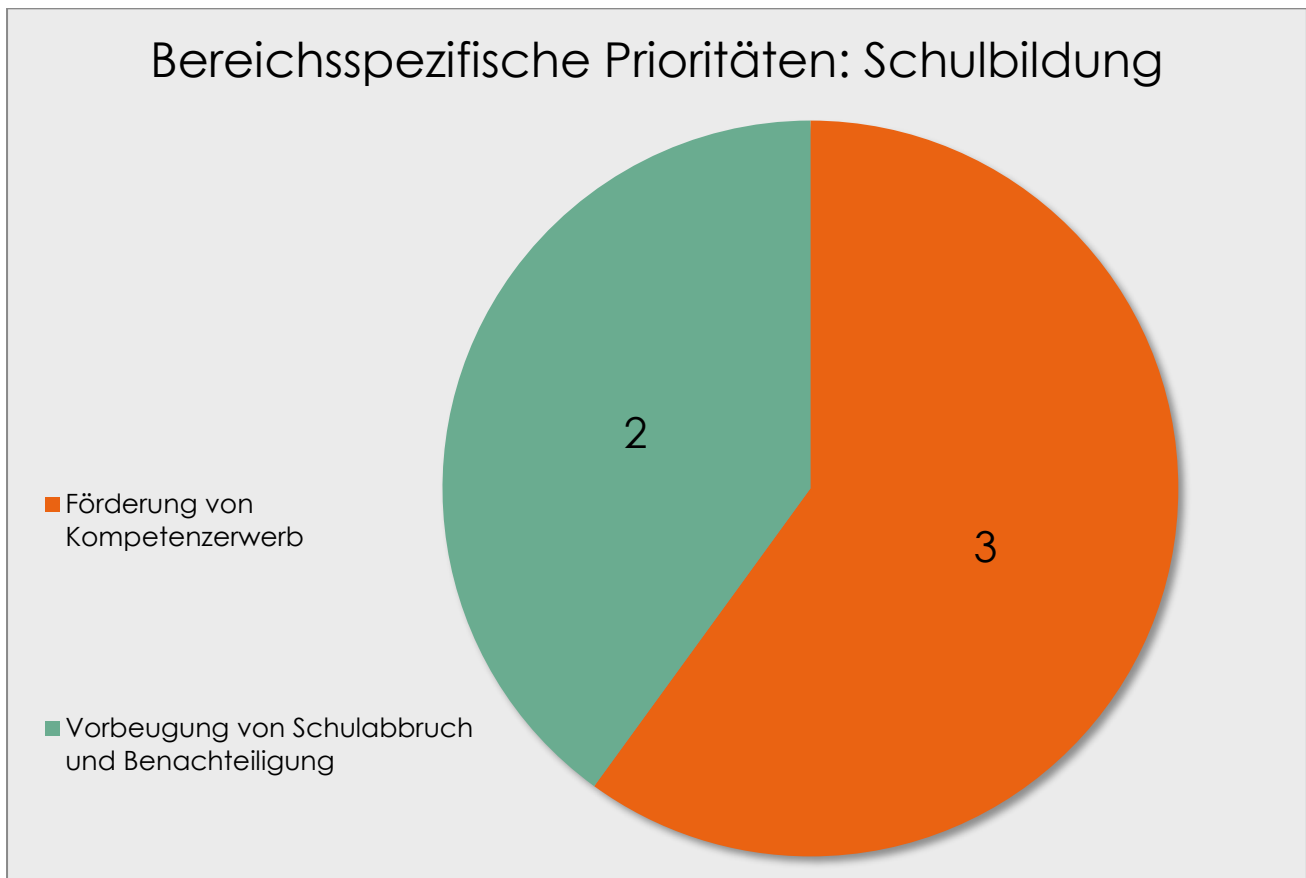
Aufgrund der Tatsache, dass 2018 in diesem Bereich keine Anträge eingereicht worden sind, wurden auch die hier genannten Ziele nicht durch Projekte angesprochen.

In **Schulbildung**:

- **Stärkung des Profils der Lehrberufe** über die Anziehung der besten Bewerber für den Beruf und über die Unterstützung von Lehrkräften und Leitern im Hinblick auf die Bereitstellung von qualitativ hochwertigem Unterricht, die Bewältigung komplexer Gegebenheiten in den Klassenzimmern und die Integration neuer Methoden und Instrumente,
- **Förderung von Kompetenzerwerb**, z.B. indem schlechten Lernergebnissen in den Basiskompetenzen Lesen, Schreiben, Mathematik und Naturwissenschaften durch effektivere innovative Unterrichtsmethoden entgegengewirkt wird,
- Schulen bei der **Vorbeugung von Schulabbruch und Benachteiligung** unterstützen und alle Lernenden von der niedrigsten bis zur höchsten akademischen Stufe betreuen, inklusive Kinder mit Migrationshintergrund,



- Ansätze zur **Verbesserung des Zugangs zu einer qualitativ hochwertigen und erschwinglichen frühkindlichen Betreuung**, Bildung und Erziehung (FBBE) fördern, um die Dienstleistungsqualität für bessere Lernergebnisse zu verbessern.



Innerhalb der bereichsspezifischen Prioritäten wurden vor allem diese beiden Ziele angesprochen. Die Förderung von Kompetenzerwerb ist ein wichtiger Aspekt in allen drei strategischen Partnerschaften, ähnlich dem Erwerb von Schlüsselkompetenzen in den horizontalen Prioritäten. In zwei Projekten wird Benachteiligung in der Schule entgegengewirkt und ein inklusiverer Unterricht geschaffen.

#### **Berufliche Bildung:**

- **Entwicklung von Business-Partnerschaften**, die auf die Förderung von arbeitsbasiertem Lernen in allen Formen ausgerichtet ist,
- Hinsichtlich der **Verbesserung der Vorsorge der beruflichen Bildung: Etablierung von Feedback-Schleifen**, um die Vorsorge der beruflichen Bildung auf Ergebnisse zu basieren, inklusive Nachverfolgung von Absolventen als Teil des Qualitätssicherungssystems gemäß den EQAVET-Empfehlungen,
- Weitere **Stärkung von Schlüsselkompetenzen** in der beruflichen Bildung inklusive allgemeiner Methodologien,
- Den **Zugang zu Ausbildung und Qualifizierung für alle** verbessern, mit besonderer Aufmerksamkeit auf Geringqualifizierte bei beruflicher Weiterbildung,
- Einführung von **systematischen Ansätzen zu und Gelegenheiten für die anfängliche und weiterführende berufliche Entwicklung** von Lehrern, Ausbildern und Mentoren in der beruflichen Bildung.

Aufgrund der Tatsache, dass 2018 in diesem Bereich keine Anträge eingereicht worden sind, wurden auch die hier genannten Ziele nicht durch Projekte angesprochen.

In der **Erwachsenenbildung**:

- Verbesserung und Ausweitung des **Angebots von qualitativ hochwertigen Lernangeboten**,
- Verstärkung der **Nachfrage und Inanspruchnahme durch effektive Öffentlichkeitsarbeits-, Beratungs- und Motivationsstrategien**,
- Ausweitung und Entwicklung der **Kompetenzen von Bildungspersonal in der Erwachsenenbildung**.

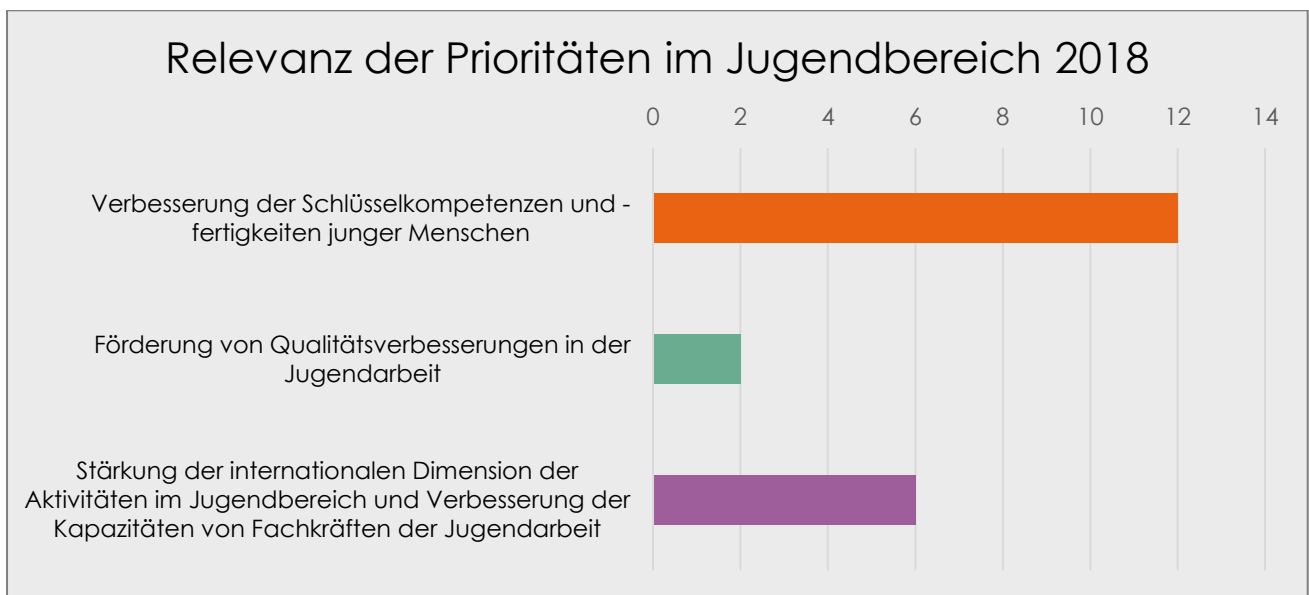
Aufgrund der Tatsache, dass 2018 in diesem Bereich keine Anträge eingereicht worden sind, wurden auch die hier genannten Ziele nicht durch Projekte angesprochen.

## 5. Die Programmprioritäten im Jugendbereich

### Allgemeine Prioritäten

Im Bereich Jugend verfolgt das Programm Erasmus+ die nachstehenden Ziele:

- Verbesserung der Schlüsselkompetenzen und -fertigkeiten junger Menschen,
- Förderung von Qualitätsverbesserungen in der Jugendarbeit,
- Ergänzung der politischen Reformen im Jugendbereich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene,
- Stärkung der internationalen Dimension der Aktivitäten im Jugendbereich und Verbesserung der Kapazitäten von Fachkräften der Jugendarbeit.



Im Jugendbereich wurden 2018 insgesamt 12 Projekte eingereicht. Alle eingereichten Projekte gehen klar auf eine Verbesserung der Schlüsselkompetenzen ein. Bei den eingereichten Projekten handelt es sich um Jugendaustausche, Freiwilligentätigkeiten und strategische Partnerschaften. In zwei Projekten wird eine Qualitätsverbesserung in der Jugendarbeit angestrebt. In 6 der 12 Projekte wird eine Stärkung der internationalen Dimension der Jugendaktivitäten thematisiert. Die Ergänzung der politischen Reformen im Jugendbereich auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene wird nicht angesprochen.

### KA1: Mobilitätsprojekte

Projekte im Rahmen dieser Aktion sollen:

- Lernende beim Erwerb von Lernergebnissen (Wissen, Fertigkeiten und Kompetenzen) unterstützen,
- die berufliche Entwicklung von Personen unterstützen, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend tätig sind,
- die Fremdsprachenkenntnisse der Teilnehmer deutlich verbessern,
- bei den Teilnehmern ein Bewusstsein und Verständnis für andere Kulturen und Länder schaffen,
- die Kapazitäten, die Attraktivität und die internationale Ausrichtung von Unternehmen stärken, die in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung und Jugend tätig sind,
- Synergien fördern und Übergänge zwischen formaler und nichtformaler Bildung, Berufsbildung, Beschäftigung und Unternehmertätigkeit erleichtern,

- dafür sorgen, dass Kompetenzen, die durch Lernphasen im Ausland erworben wurden, leichter anerkannt werden.
- Förderung der Entwicklung sowie der Ziele und Grundsätze des auswärtigen Handelns einschließlich der nationalen Verantwortung, des sozialen Zusammenhalts, der Gleichheit, der geografischen Ausgewogenheit und der Vielfalt,
- Förderung nichtformalen Lernens und der Zusammenarbeit mit Partnerländern im Bereich Jugend.



In Leitaktion 1 im Jugendbereich wurden 10 Projekte eingereicht, die eine ganze Reihe von Prioritäten anvisieren. Die Prioritäten „Erwerb von Lernergebnissen“ und „Bewusstsein und Verständnis für andere Kulturen“ wurden durch alle eingereichten Projekte thematisiert. Weitere wichtige Prioritäten sind die Fremdsprachenkenntnisse, die internationale Ausrichtung von Jugendeinrichtungen und die Anerkennung von Kompetenzen durch Auslandserfahrungen.

Ferner werden die berufliche Entwicklung von Jugendarbeitern, die Grundsätze des auswärtigen Handelns sowie die Förderung nicht formalen Lernens und der Zusammenarbeit mit Partnerländern in den Projekten angesprochen.

Einzig die Priorität „Synergien fördern und Übergänge zwischen formaler und nichtformaler Bildung, Berufsbildung, Beschäftigung und Unternehmertätigkeit erleichtern“ wurde von keinem der Projekte thematisiert. Der Jugendbereich bedient daher in hohem Maße die Zielsetzung des Programms in Leitaktion 2 und gestaltet sich zudem besonders vielfältig.

## KA2: Strategische Partnerschaften

### Horizontale Prioritäten

- **Stärkung relevanter und hoher Basis- und Querschnittskompetenzen** in einer Perspektive des lebenslangen Lernens,
- **Soziale Inklusion:** In Übereinstimmung mit der Paris-Deklaration bilden Aktivitäten zum Umgang mit Vielfalt in der (formalen und non-formalen) Bildungsarbeit,
- **Innovative und offene Bildungs- und Jugendarbeit im digitalen Zeitalter:** Priorität besitzen Vorhaben zur Verbreitung der Lernergebnisse formaler und non-formaler Lernaktivitäten als auch zur Einbeziehung innovativer und offener Bildungs- und Jugendarbeit,
- **Unterstützung von Bildungspersonal:** Priorität besitzen Vorhaben zu Auswahl, Einführung und Einsatz der am besten geeigneten Kandidaten sowie Vorhaben zur beruflichen Aus- und Weiterbildung von Bildungspersonal,
- **Transparenz und Anerkennung von Kenntnissen und Qualifikationen** zur Unterstützung von Lernen, Beschäftigungsfähigkeit und Mobilität auf dem Arbeitsmarkt,
- **Nachhaltigkeit und Effizienz in der Bildung:** Priorität besitzen Vorhaben zur Unterstützung der Einführung des Europäischen Investitionsplans, einschließlich attraktiver Finanzierungsmodelle für private Akteure und Kapital sowie Vorhaben zur Unterstützung von Bildungs- und Jugendpolitiken und evidenzbasierter Reformen zur Steigerung von Qualität und Effizienz in der Bildung namentlich durch arbeitsplatzbasiertes Lernen.

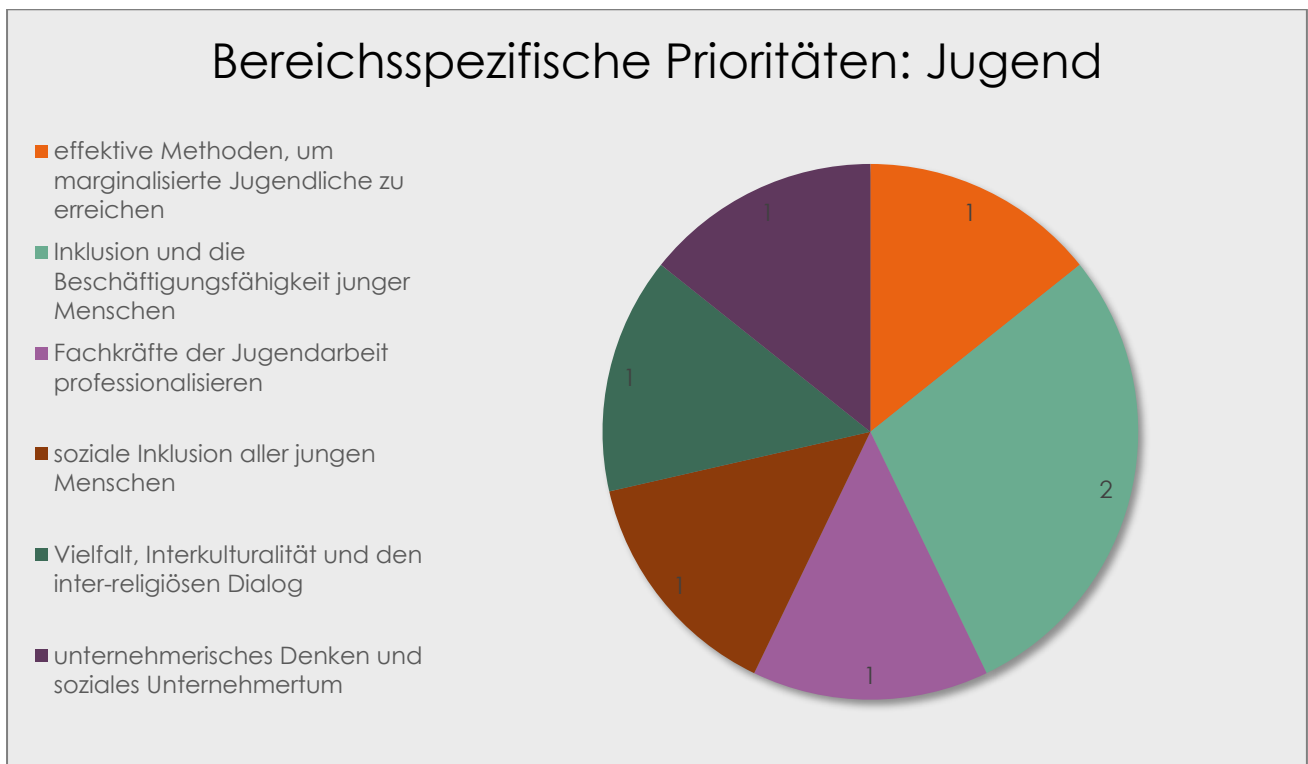
In Leitaktion 2 wurden im Jugendbereich 2 Anträge eingereicht. Nur eines der beiden Projekte spricht die horizontalen Prioritäten überhaupt an, und zwar: offene Bildung und innovative Praktiken im digitalen Zeitalter. Die fehlende Präsenz innerhalb der horizontalen Prioritäten ist jedoch nicht unbedingt negativ zu bewerten. Im vorliegenden Fall haben die strategischen Partnerschaften statt der horizontalen Prioritäten schlichtweg eher die bereichsspezifischen Prioritäten angesprochen.

### Bereichsspezifische Prioritäten

#### Im Jugendbereich:

- Förderung einer **qualitativ hochwertigen Jugendarbeit**. Priorität erhalten Projekte,
  - die den **Kapazitätsaufbau von Jugendarbeitern** und in der Jugendarbeit fördern,
  - die Jugendarbeiter darin unterstützen, **effektive Methoden zu entwickeln und zu teilen, die dazu dienen, marginalisierte Jugendliche zu erreichen**,
  - die die **Inklusion und die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen** mit geringeren Chancen (inklusive Menschen, die weder eine Arbeit haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren) fördern,
  - die die Jugendarbeit für **sektorenübergreifende Zusammenarbeit** öffnen,
  - die den **Übergang junger Menschen von der Jugend zum Erwachsenenalter** erleichtern,
  - die die **Fachkräfte der Jugendarbeit professionalisieren**, indem sie ihre Kompetenzen ausbauen, Qualitätsstandards sowie ethische und berufliche Verhaltenscodes festlegen,
  - die **verbesserten Kenntnisse, Anerkennung und Validierung in der Jugendarbeit** und im nichtformalen Lernen auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene fördern.

- Förderung von **Empowerment, sektorenübergreifender Kooperation und größerer Durchlässigkeit in allen Aktionsbereichen**, durch Projekte,
  - die eine **stärkere Partizipation aller jungen Menschen** im demokratischen und zivilen Leben in Europa fördern,
  - die auf die **Erweiterung und Vertiefung der politischen und sozialen Teilnahme junger Menschen** auf lokaler, regionaler, nationaler, europäischer oder globaler Ebene ausgerichtet sind,
  - die den **Freiwilligendienst unter jungen Menschen** fördern,
  - die **soziale Inklusion aller jungen Menschen** fördern, basierend auf den zugrundeliegenden europäischen Werten,
  - die die **Vielfalt, Interkulturalität und den inter-religiösen Dialog** fördern sowie die gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Respektierung der Menschenrechte,
  - die es jungen Menschen ermöglichen, im Rahmen von politischen oder sozialen Geschehnisse, die sich auf ihr Leben auswirken, **Kontakt mit gewählten politischen Entscheidungsträgern** aufzunehmen.
- Förderung von **unternehmerischem Denken und sozialem Unternehmertum**.



Die beiden eingereichten strategischen Partnerschaften bedienen viele Prioritäten des Programms. So beschäftigt sich jeweils ein Projekt mit effektiven Methoden, um marginalisierte Jugendliche zu erreichen, mit der Professionalisierung von Fachkräften, mit sozialer Inklusion, mit Vielfalt und Interkulturalität sowie mit unternehmerischem Denken und sozialem Unternehmertum. Beide Projekte wollen Inklusion und Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen mit geringeren Chancen fördern.

Natürlich können nicht alle Prioritäten durch zwei strategische Partnerschaften allein abgedeckt werden. Doch beide Projekte leisten einen wertvollen Beitrag, um die oben genannten Ziele zu erfüllen.

### KA3: Strukturierter Dialog

- Verbesserung der **Qualität, Effizienz und Gleichheit** von Bildungssystemen,
- Unterstützung der Umsetzung **allgemeiner und länderspezifischer Empfehlungen**,
- Förderung von **grenzüberschreitender Zusammenarbeit**,
- Entwicklung von Wissen und analytischen **Kapazitäten um evidenzbasierte Politik**,
- Zurverfügungstellung stichhaltiger vergleichender **internationaler Daten und angemessener sekundärer Analysen** für europäische und nationale Politik,
- Unterstützung von Netzwerken und Umsetzung von Instrumenten, die die **Transparenz und Anerkennung von Fähigkeiten und Kompetenzen** fördern,
- Förderung der **aktiven Teilnahme in Netzwerken der Zivilgesellschaft** und in Nichtregierungsorganisationen in der Umsetzung der Politik,
- Förderung des **strukturierten Dialogs mit jungen Menschen** und Ermutigung ihrer aktiven Teilnahme im demokratischen Leben,
- Förderung von **Austausch guter Praxis, Dialogen, gegenseitigem Lernen und Zusammenarbeit unter Entscheidungsträgern**, Ausführenden und Akteuren in Programm- und Partnerländern,
- **Sensibilisierung von Ergebnissen europäischer Politik** und vom Erasmus+ Programm,
- Förderung von **Synergien mit anderen EU-Programmen**, wie die europäischen Struktur- und Investitionsfonds sowie Förderungsformen auf nationaler oder regionaler Ebene.

Aufgrund der Tatsache, dass 2018 in diesem Bereich keine Anträge eingereicht worden sind, wurden auch die hier genannten Ziele nicht durch Projekte angesprochen.

## Schlussfolgerung

Das Antragsjahr 2018 kann insgesamt sehr positiv bewertet werden. Wie bereits in der Tabelle auf der ersten Seite ersichtlich ist, sind 2018 mehr Projekte als je zuvor in Ostbelgien durch Erasmus+ finanziert worden. Auch die Mittelauslastung ist höher als in den bisherigen Jahren. Es bleibt natürlich zu hoffen, dass dieser Trend anhält. Ungeachtet dessen können wir jetzt schon auf viele große und kleine Erfolge zurückblicken, die den Einrichtungen und den Menschen in Ostbelgien durch das Programm widerfahren sind.

Bis dato wurden durch Erasmus+ knapp 3 Millionen Euro für Projektarbeit in Ostbelgien zur Verfügung gestellt. Damit konnten bisher 83 Projekte abgeschlossen werden und weitere 47 Projekte werden augenblicklich durchgeführt. Es wurden sowohl für Ostbelgier als auch für die Teilnehmer aus anderen Ländern über 1800 Mobilitäten durch das Programm ermöglicht, und zwar in allen Bereichen und Leitaktionen. Auch die qualitativen Aspekte können sich sehen lassen, denn die Rückmeldungen der Mobilitätsteilnehmer sind nahezu ausnahmslos positiv.

Für Ostbelgien ist Erasmus+ ein Tor zur Welt, da es in sämtlichen Bereichen die Finanzierung und damit die Möglichkeit bietet, über die Grenzen der Deutschsprachigen Gemeinschaft hinauszuschauen, und zwar durch Jobshadowing, Weiterbildungen, strategische Partnerschaften, Freiwilligendienste, Jugendaustausche und vieles mehr. Mit dem strukturierten Dialog wird zusätzlich ein politischer und partizipatorischer Ansatz geboten.

Schlussendlich werden durch das Programm – neben den vielen Chancen auf individueller und institutioneller Ebene – viele politische Ziele erreicht, die wertvoll für die Deutschsprachige Gemeinschaft sind. Die Ziele des Programms sind größtenteils deckungsgleich mit der Zielsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts. Mit anderen Worten: Erasmus+ fördert unsere eigene Zielsetzung in Ostbelgien. Das Programm ermutigt uns, unsere Region als Mittelpunkt interkultureller Vielfalt auszubauen, die regionalen Netzwerke durch die europäischen Förderprogramme zu erweitern, Partizipation und Entfaltung für junge Menschen zu fördern, unsere Muttersprache zu festigen und Mehrsprachigkeit zu verbreiten, Medienkompetenz und Meinungsvielfalt zu erfahren sowie unser ostbelgisches Kulturerbe zu tradieren und zu vermitteln.

Auch im Bildungs- und Beschäftigungsbereich fördert Erasmus+ unsere Ziele: Förderung von Unternehmertum, Sicherung der hohen Beschäftigungsrate in Ostbelgien, Bildungsgerechtigkeit, Förderung nicht formaler Bildung, Erarbeitung von Lehrplänen und individuelle Förderung sowie Bekämpfung von Benachteiligung, Ausbau der dualen Ausbildung, Förderung von Sprachkompetenz, Kapazitätsaufbau der Bildungseinrichtungen, Verbesserung des Weiterbildungsangebots, Aufbau von Schnittstellen zwischen Erstausbildung und Arbeitsmarkt, Integrationsmaßnahmen, Förderung der Schlüsselkompetenzen sowie Unterstützung von Ansätzen in Bezug auf lebenslanges Lernen.

Erasmus+ ist ein besonders wertvolles Instrument zur Erreichung unserer Zielsetzung in Ostbelgien. Wir können den Ausbau unserer Gemeinschaft vorantreiben und unsere Wirtschaft, Bildung und unsere Gesellschaft mithilfe des Programms weiterentwickeln. Es steht jährlich ein bedeutsames Budget zur Verfügung, das von den Menschen und Einrichtungen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu diesem Zweck genutzt werden kann. Vonseiten des Jugendbüros sagen wir dazu: Macht was draus!



## **IMPRESSUM**

### **Verantwortlicher Herausgeber:**

Irene Engel

Geschäftsführerin

Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft V.o.G.

Nationale Agentur für Erasmus+ in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Brauereihof 2

B-4700 Eupen

+32 (0) 87 / 56 09 79

info@jugendbuero.be

www.jugendbuero.be

